J.N. 100.002

STADTBIBLIOTHEK

ich habe ihm so weit es mir hierüber zusteht, die Erlaub-
niß gegeben. Hüte dich also, du hast schon einen cavaliere
servante und wer weiß, wie sehr die Liebenswürdigkeit
Millners Vorsicht schon bei Zeiten nöthig macht. Was
dein Spielmalheur anbelangt, so sympathisire ich mit
Dir hierinn, vorausgesetzt, du spielst Whist vollkom-
men. So lange ich im Österreich spielte habe ich fast nie
einen Point gewonnen, freilich auch niemals viel gezahlt,
allein doch immer so viele Schlemme bekommen, daß ich
ein offenes Unstern hierinn zu verfolgen scheint. Schon
durch l'Hombre dem Whist abgeneigt, habe ich mir erst-
lich vorgekommen nur in durchaus unvermeidlichen ~~Fällen~~
Fällen ein Spiel zu spielen, in dem der beste Spieler
ein auffallend schlechtes Blatt durch nichts aufzuwiegen
im Stande ist. Im Bezug auf die Frauen habe ich Dir eine
traurige Bemerkung niederzuschreiben. Der Ton in Ge-
sellschaften ist gewöhnlich roh, ausgelassen, mit
großer Gelassenheit sieht man eine Dame sich oder
einem andern einen Sessel, oder eine Schüssel bringen
ohne ihr eines oder das andere abzunehmen. Ist ange-
sagtes Spiel, so rangirt sich jeder wie er will und
fast die Hälfte, hat zu Whist, Tarock, Preference, Bren-
dl, keinen dritten oder vierten, weil diejenigen welche
mehrere Spiele kennen, sich schon eingetheilt haben
und taub gegen jeden andern Vorschlag der Haus-
frau bleiben. In dieser Beziehung sind ihr in Gallicien
Königinnen, und wie wenig frei die Sitten sind, mögen
Dir daraus erhellen, daß ich für ein Gestirn der
Courtoisie gelte, da ich nur die wenigen Regeln aus-
übe, die mir durch deine vielen Ermahnungen doch jetzt
schon gleichsam zur zweiten Natur geworden sind. Ich
kann mich kaum eines Gefühls aufwallender Verachtung er-
wehren, wenn ich das Bild unseres Familienkreises, der
gleichwol gewiß von allem unnützen Ceremoniel entfernt sein
soll, vergleichend vor die Seele rufe. Jeder Blick ins Feu-
er bringt mich mit meinen Gedanken zu Dir. Es ist unmög-
lich, daß wir heuer Schnee oder Frost bekommen sollten.
Die Sonne brennt mit Mariwärme, auf den Feldern
ist alles grau und trocken, wie süß wäre es für, so
in den Mittagsstunden ein bischen im Freien zu sitzen
oder herumzugehen. Die Abendglocke da ich nicht ausgehe,
höre ich fast nie, doch denke ich deiner um so öfterer, wenn
ich denselben mit keiner Scheibe die stolze Kaiserstadt beleuchten
sehe. Lebe freundlich wohl Geliebteste! Gott segne
und behüte Dich. I embrace thee with all my heart, I kiss
thy little hands, thy sweet lips, thy white cheeks, and if I
can get leave thy very fine knees too. However bless thee I am with
the utmost tenderness thy everlast.